

# Volkszeitung

**Nr. 185.** Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrifauer 109**  
Hof, links.  
**Tel. 36.90. Postcheckkonto 63.508**  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

**Anzeigenpreise:** Die siebengefaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kössner, Parzejewsta 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stołeczna 43; **Konstantynow:** S. W. Modrow, Plac Wolności 38; **Dzorkow:** Amalie Richter, Neustadt 505; **Kabanice:** Julius Malta, Sienkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunsko-Wola:** Anton Winkler, Parzencjewstafr. 9; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilińskiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

## Entrechtung der Minderheiten.

Die Zahl der Sejmmandate soll in den östlichen Wojewodschaften um 32, die der Senatsmandate um 8 verringert werden.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Gestern trat der Unterausschuss der Verfassungskommission wiederum zu einer Sitzung zusammen, um über die Abänderung der Wahlordnung zu beraten. Bekanntlich konnten die polnischen Reaktionen im Unterausschuss zu keiner Einigung gelangen, da der vom Abg. Popiel (N. P. K.) ausgearbeitete Entwurf nach Meinung der Endecja nicht genügend die Rechte der Minderheiten beschneide.

An der gestrigen Sitzung nahmen nur die Vertreter der Endecja und des Pflast sowie der Juden und Ukrainer teil. Die P. P. S., Wyzwolenie und Bauernpartei blieben der Sitzung fern.

Wie wir bereits berichteten, sah der Popielsche Aenderungsentwurf die Verringerung der Zahl der Sejmmandate von 444 auf 420 und die des Senats von 111 auf 105 vor. Dies genügte unseren Erzreaktionären jedoch nicht. Auf Antrag des Abg. Proszynski (Nat. Volksw.) wurde die Zahl der Sejmmandate auf 412 und die Senatsmandate auf 103 verringert. Diese Verringerung der Mandate soll natürlich ausschließlich auf Kosten der östlichen Wojewodschaften geschehen.

Nach der Annahme dieses Artikels verließen die Vertreter der Minderheiten zum Zeichen des Protestes die Sitzung. Es verblieben somit die Reaktionen allein zurück. Die restlichen Artikel des Aenderungsentwurfs wurden fast ohne jegliche Abänderungen angenommen und der Entwurf an das Plenum der Kommission übersandt.

Sofort nach Bekanntwerden dieses unerhörten Antrags auf die Rechte der Minderheiten legte das Präsidium des jüdischen Klubs bei den Marschällen des Sejm und Senats, beim Ministerpräsidenten und den einzelnen Ministern flammenden Protest ein. In dem Protest wird darauf hingewiesen, daß die Verringerung der Zahl der Sejmmandate um 32 und der

Senatsmandate um 8 einer Vergewaltigung der Verfassung gleichkomme. Die Verringerung der Mandate soll nur in Kreisen mit nichtpolnischer Bevölkerung vorgenommen werden, was ein Angriff auf die verfassungsgemäß verbrieften Rechte der Minderheiten ist. Der jüdische Klub lege daher feierlichen Protest vor dem ganzen Lande und der ganzen Welt ein.

### Die gestrigen Sejmdebatten.

In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde zur Einzeldebatte über das Gesetz betreffend die Landgemeinden geschritten. Als erster ergriff Abg. Schipper (Jüd. Klub) das Wort, der eine Reihe von Verbesserungen zum Gesetz einbrachte, so u. a. daß in den Landgemeinden das Verhältniswahlrecht verpflichtend soll. Verbesserungen brachten noch ein die Abgeordneten Bukalka (Chadecja), Chrucl (Ukrainer) und Manterys (Nat. Volksw.). Es sprachen sodann noch die Abg. Bednarczyk (Pflast), Hellmann, Jeremicz (Weißrussen) und Pawlowski (Bauernklub). Hervorgehoben zu werden verdient die Rede des Abg. Jeremicz, der in scharfen Worten mit der polnischen Demokratie und den Linksparteien abrechnete.

In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte über das Gesetz betreffend die Landgemeinden beendet und zur Beratung über das Gesetz über die Kreiskommunalverbände geschritten. An der Diskussion über dieses Gesetz beteiligten sich nur wenige Abgeordnete. Somit wurde die Diskussion über die Selbstverwaltungsgesetze beendet.

Nächste Sitzung Freitag, um 4 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag der P. P. S. über Abänderung des Gesetzes betreffend den „Dziennik Ustaw“.

lung, durch dessen Verschulden der Staatschatz wiederholt bei Garantieerteilungen größeren Schaden erlitten hat.

### Es geht bergab.

Nach einer Meldung der „Polonia“ verläutet in den Regierungskreisen, daß sich das Wirtschaftskomitee des Ministerrats in der nächsten Sitzung mit den Maßnahmen befassen wird, die zur Verhinderung des Defizits der Handelsbilanz zu treffen sind. In Erwägung gezogen wird außer der Kontingenzierung auch eine Sollerhöhung für diejenigen Waren, die insbesondere zur Verschlechterung der Handelsbilanz beitragen. Der Gesamtwert des Imports dieser Waren wird mit 35 Millionen Goldzloty angegeben. Wie man die Zahl von 35 Millionen errechnet hat, ist nicht ohne weiteres klar zu ersehen. Der Gesamtimport von Zitronen, Orangen, Tee, Kakao, Kaffee, Wein, Parfümerien und Seidengeweben betrug im Monat Mai ca. 7 Millionen Goldzloty, was man sonst noch mehr oder minder künstlich zum Exportimport gerechnet hat, um auf die obengenannte Zahl zu kommen, bleibt zweifelhaft.

### Die Qualifikationsprüfungen für Volksschullehrer.

Der Termin bis zum Jahre 1929 verlängert?

Die Unterrichtscommission des Sejm beschloß nach einem Referat des Abg. Nowicki (Wyzwolenie), den Termin zur Ablegung der Qualifikationsprüfung für die Volksschullehrer bis zum August 1929 und für die Ostgebiete bis zum Jahre 1930 zu verlängern. Zu erwähnen ist, daß der Regierungsvertreter in der Kommissionssitzung gegen dieses Projekt Stellung genommen hatte.

### Eine fatale Ziffernsprache.

77 Schulen entfallen auf 290 Schenken.

Ein Warschauer Publizist hat auf Grund statistischen Materials festgestellt, daß in Polen auf 100 000 Einwohner 77 Schulen und 290 Schankwirtschaften entfallen.

### Gesandter Patel über den polnisch-russischen Konflikt.

Der in Warschau weilende polnische Gesandte in Moskau, Patel, gab gestern Pressevertretern einige Aufschlüsse über den Stand der polnisch-russischen Beziehungen. Der durch die Ermordung des russischen Gesandten Wojkow entstandene Konflikt gehe seiner vollkommenen Liquidierung entgegen. In Kürze werden auch die Verhandlungen über den polnisch-russischen Sicherheitspakt sowie die über den Handelsvertrag zwischen beiden Staaten wieder aufgenommen werden. Zum Schluß erklärte Gesandter Patel, daß alle Schwierigkeiten bei gutem Willen beiderseits gut zu überwinden seien. Patel bemerkte hierbei, daß dieser gute Wille wirklich auf beiden Seiten festzustellen sei.

### Der Prozeß gegen General Zymiersti.

Die Gerichtsverhandlung gegen den General Zymiersti und den Oberleutnant Bargiel Moncinski wurde gestern fortgesetzt. Der gestrige Tag wurde mit den Aussagen des Generals Zymiersti ausgefüllt, wobei er sich zu keiner Schuld bekennt.

### Abg. Popiel und der Zymierstiskandal.

Abg. Popiel (N. P. K.) übersandte gestern an den Sejmarschall Katak ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß gegen ihn in der Presse verschiedene Angriffe in Verbindung mit der Affäre des Generals Zymiersti unternommen wurden. Er wende sich deshalb an den Marschall mit der Bitte, ihn gegen diese Angriffe zu schützen. Gleichzeitig teilte Abg. Popiel in dem Schreiben mit, daß er die Mandate als Vorsitzender der Regle-

## Der Pressemaulkorb abgelehnt.

Das Gesetz über das Presserecht — „ein Strafgesetz für Journalisten“.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Nachdem das Gesetz über die Verbreitung unwahrer Nachrichten in der Mittwochssitzung der Rechtskommission abgelehnt wurde, beriet gestern die Rechtskommission des Sejm über das Gesetz über das Presserecht. Der Referent, Abg. Lieberman (P. P. S.), unterzog das Gesetz einer heftigen Kritik und stellte fest, daß dieses Gesetz in Wirklichkeit die verfassungsgemäß nicht zulässige Pressezensur einführt und durch die hohen Geldstrafen diejenige Presse, die sich auf keine großen Kapitalanlagen stützt, zum Ruin führen kann. Dieses Pressegesetz müßte eigentlich das „Strafgesetz für Journalisten, Zeitungsherausgeber, Drucker und Kolporteurs“ heißen, da fünf Sechstel der Bestimmungen von Strafen und Gerichtsverfahren handeln. Außerdem sei es von bürokratischen und polizeilichen Schikanen gegenüber der Presse überfüllt, wodurch die Presse von den Polizei- und Verwaltungsbehörden abhängig gemacht wird. Das System der Strafmandate, d. h. die Verurteilung der Redakteure ohne Verhör, müsse zu unaufhörlichen Schikanen und Verfolgungen führen. Wenn man die Übergriffe der Presse unterbinden will, müsse man vor allem das Charaktergefühl und die soziale Stellung der Journalisten festigen, was durch die Bildung einer mit weitgehenden Rechten versehenen Journalistenkammer am besten zu erreichen sei. Der Referent schloß mit einem Antrag auf vollständige Ablehnung des Gesetzes und Bildung eines Unterausschusses, der einen neuen Gesetzentwurf an Stelle des abgelehnten Gesetzes ausarbeiten hätte.

Nach zweistündiger Beratung wurde das Gesetz des Staatspräsidenten über das Presserecht vom 10. Mai einstimmig abgelehnt.

Hierauf wurde der Unterausschuss gewählt, der sich aus folgenden Abgeordneten zusammensetzt: Marek und Lieberman (P. P. S.), Seyda (Nat. Volksw.), Bittner (Chadecja) und Sommerstein (Jüd. Klub). Am Nachmittag fand eine Sitzung dieses Unterausschusses statt, zwecks Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs an Stelle des abgelehnten Gesetzes über das Presserecht. In der gestrigen Sitzung wurden 33 Artikel des Gesetzentwurfs ausgearbeitet, wobei das abgelehnte Pressegesetz als Grundlage genommen wurde.

### Suspendierung der Vizedirektoren der Landeswirtschaftsbank.

Vorgestern erschien in der Landeswirtschaftsbank ein Beamter der außerordentlichen Kommission zum Kampf gegen die Mißbräuche und überreiche den Vizedirektoren der Bank, Mizinski und Roschild, ein Schreiben des Vorsitzenden der Kommission, auf Grund dessen beide Vizedirektoren von ihren Ämtern suspendiert wurden. Die Suspendierung erfolgte im Zusammenhang mit den Ende vorigen Jahres in der Landeswirtschaftsbank vorgenommenen Revisionen. Vizedirektor Mizinski war Leiter der Kreditabteilung, die Diskontkredite sowie Kredite gegen Hinterlegung von Waren erteilt. Vizedirektor Roschild wiederum war Leiter der Auslandsabtei-

mentskommission und der Kommission für Unantastbarkeit der Abgeordneten niederlege. Und dies deswegen, da die militärische Staatsanwaltschaft seine Auslieferung an die Gerichte verlangte und er als Vorsitzender der Kommission die Sache somit nicht behandeln könne.

Wie bekannt sein dürfte, ist Abg. Popiel Besitzer der Fabrik „Protekt“, die an den Staat Gasmasken zu einem Preise verkaufte, der bedeutend höher als der wirkliche Preis war.

### Die Wahl des Warschauer Magistratspräsidiums vollzogen.

Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Szpotanski (P. P. S.) Dr. Borzencki (Endecja) und Bogucki (P. P. S.).

Wie wir in unserem gestrigen Bericht über die Stadtratssitzung in Warschau mitteilten, kam es nach dem Beginn der Beratungen zwischen der Endecja (Kops), der P. P. S. und dem Mailager zu einem Kompromiß, demzufolge diese drei Parteien die Posten der Vizepräsidenten der Stadt Warschau unter sich verteilen sollten unter Ausschluß der Juden. Gewählt sollten werden: Dr. Borzencki (Endecja), Szpotanski (P. P. S.) und Dr. Raabe (Mailager). Kurz nach 12 Uhr nachts wurde die Sitzung wiedereröffnet und man schritt zur Abstimmung. Noch vor der Abstimmung ergreift der jüdische Stadtverordnete Truskier das Wort und geißelt das stille Uebereinkommen der polnischen Parteien. Stv. Truskier hält die Kandidatur des jüdischen Stv. Kerner aufrecht und weist darauf hin, daß keine Hindernisse vorhanden wären, warum ein Jude nicht Vizepräsident von Warschau sein soll.

In der ersten nunmehr vorgenommenen Abstimmung wurde der Kandidat der P. P. S., Szpotanski, mit den Stimmen der P. P. S. gewählt, während die Juden und das Mailager für ihre Kandidaten stimmten. Die Endecja enthielt sich der Stimme. In der zweiten Abstimmung wurde der Kandidat der Endecja, Borzencki, gewählt, wobei die Juden und das Mailager wiederum für ihre Kandidaten stimmten. Diesmal enthielt sich die P. P. S. der Stimme, wodurch die Wahl des Endecja-Kandidaten ermöglicht wurde.

Während zur dritten Abstimmung geschritten werden sollte, verläßt das Mailager ostentativ den Beratungssaal, da der Vorsitzende einem seiner Mitglieder das Wort nicht erteilt und zieht die Kandidatur Dr. Raabes zurück.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß noch vor der Abstimmung eine neue Kandidatur eingereicht wurde, und zwar Dr. Bogucki von der P. P. S. Die dritte und vierte Abstimmung verläuft resultatlos, da das nötige Quorum nicht vorhanden ist. In der fünften Abstimmung wird sodann Dr. Bogucki mit 42 Stimmen gewählt, bei 18 Stimmenenthaltungen und 17 Stimmen für den jüdischen Kandidaten.

Infolge dieses Wahlergebnisses legte der vom Mailager gewählte Vizevorsitzende des Stadtrats, Rogowicz, sein Mandat nieder.

Zu Schöffen wurden sodann gewählt: Iłski, Tuchoński, Koralewski, Jdanowicz und Tysza von der Endecja, Szczępiński, Barzka und Ropczynski von der P. P. S. Körner und Byszowski vom Jüdischen Nationalblock, Zieliński vom Mailager. Alter vom Bund.

### Neuer Deutschenüberfall in Oberschlesien.

Ein Deutscher getötet, drei schwer verletzt.

Wie die Kattowitzer „Polonia“ mitteilt, ist in der Nähe der Domäne Michalowitz in Polnisch-Oberschlesien ein neuer blutiger Ueberfall auf Deutsche durch „Anständliche“ verübt worden. Die drei Brüder Opeldus und deren Vater wurden von einer Bande von 26 Anständlichen angegriffen, wobei Joseph Opeldus getötet und die übrigen drei Deutschen schwer verletzt wurden. Die Polizei war, wie üblich, bei dem Ueberfall nicht zur Stelle. Der Bürgermeister von Michalowitz ist als Deutschenhasser bekannt.

### Die Blutrurteile in Rußland dauern fort.

18 Personen zum Tode verurteilt.

Moskau, 7. Juli. In Berdizew fand ein seit einigen Tagen andauernder Prozeß gegen 61 Bauern und 4 Frauen seinen Abschluß. Den Angeklagten wurden verschiedene Ueberfälle sowie die Ermordung des Kommandanten der Sowjetmiliz, Zacharow, zur Last gelegt. Die Verhandlung wurde in beschleunigtem Verfahren ohne Zeugenvernehmung geführt. 18 Personen wurden zum Tode, alle anderen zu terminlosen Festungsstrafen verurteilt. Als Anführer der Bande wurden die ukrainischen Bauern Raczuf und Poliszuf anerkannt.

### Furchtbare Hitze auf dem Adriatischen Meer.

Wien, 7. Juli. In der Nähe von Esfin auf dem Adriatischen Meer geriet ein mit Zement beladenes Segelschiff in eine Zone, wo eine furchtbare Hitze herrschte. Sämtliche Matrosen mit dem Kapitän begaben sich aufs Deck und sind dort infolge der Hitze eingeschlafen. Auch der Steuermann ist infolge der Hitze vom Schlafe übermannt worden. Das führerlose Schiff irrte nun einige Stunden auf dem Meere umher, bis es an einer Klippe zerschellte.

# Die Kreditfähigkeit Berlins

Die Berliner Auslandsanleihe in London in 5 Minuten dreimal überzeichnet! Und Polen...?

Die neue Auslandsanleihe der Stadt Berlin, die in London zur Auslegung gelangte, ist innerhalb von 5 Minuten dreimal überzeichnet worden. Dies ist ein glänzender Erfolg der Berliner Finanzwirtschaft, ein Erfolg, auf den die deutsche Sozialdemokratie, die das Regiment im Rathaus führt, stolz sein kann.

Es ist nur zu bedauern, daß die Beratungskommission für Auslandsanleihen von den geplanten 100 Millionen 30 Millionen gestrichen hat, die für den Ausbau der Berliner Straßenbahn bestimmt waren.

Die Anleihe ist zu außerordentlich günstigen Bedingungen abgeschlossen worden. Die englischen Banken tragen bei einem Kurse von 93,5 Prozent Stempel und Spesen in Höhe von 2 bis 3 Prozent selbst, so daß der Emissionswert auf diese Weise 98,5 Prozent erreicht. Diese günstigen Bedingungen zeugen von dem großen Vertrauen des Auslandes zu der geregelten Haushaltsgebarung und Kreditfähigkeit Berlins.

Wenn man angesichts dieses großen Erfolges der Stadt Berlin die Bemühungen der polnischen Regierung um eine Auslandsanleihe in Betracht zieht, so kann man ermessen, von welcher großen Bedeutung eine gesunde Wirtschaft ist, welche große Rolle das Vertrauen des Auslandes zu dieser Wirtschaft spielt. Zur polnischen Wirtschaft hat das Ausland kein Vertrauen und das ist in dürren Worten die Quintessenz, warum es Polen so schwer gemacht wird, eine Auslandsanleihe aufzunehmen. Die 15 Millionen, die nach unendlich langem Feilschen gewährt wurden, sind im Vergleich zur Berliner Anleihe ein geradezu klägliches Ergebnis. Und die Bedingungen, zu denen die 15 Millionen nach langem Ach und Krach gewährt wurden? Werden sie auch so günstig sein, wie die der Berliner Anleihe? Noch hat die Regierung sie nicht bekannt gegeben, doch zweifeln wir sehr, ob der Emissionswert einige Punkte über 90 Prozent sein wird.

### Tsingtau angeblich von der Südmaree besetzt.

London, 7. Juli. Tsingtau soll nach einem Bericht des Sonderkorrespondenten der „Westminster Gazette“ in Schanghai bereits von nationalistischen Truppen eingenommen sein. General Tschan, der von Tschangtschun den Befehl erhalten hatte, die Stadt auf jeden Fall zu halten, ist zu Tschangtschun übergegangen. Der „Times“ wird aus Peking berichtet, daß sich auch General Schuujin, der frühere Militärgouverneur von Fokien, mit seiner etwa 50 000 Mann starken Armee den nationalistischen Streitkräften angeschlossen und von Tschangtschun den Auftrag erhalten habe, Tsingtau zu besetzen. Wenn sich diese Meldungen als zutreffend erweisen sollten, dürfte die Schantungfront für die Nordarmee unhaltbar geworden sein.

### Rücktransport der indischen Brigade aus Schanghai.

Das Kriegsministerium bestätigt den Bericht der „Daily Mail“ über den bevorstehenden Rücktransport der indischen Brigade aus Schanghai. Der Brigade gehören neben mehreren anderen Bataillonen noch das zweite Bataillon des Gloucestershire-Regiments und das zweite Bataillon des Durham-Regiments an. Beide Bataillone werden ebenfalls nach Indien zurückkehren.

### Kurze Nachrichten.

(Pat) **Kommunistenunruhen in Paris.** Vorgestern abend drangen gegen 200 mit Knüppeln bewaffnete Kommunisten in eine Versammlung der patriotischen Jugend in der Vorstadt von Paris, Puteaux, ein. Es kam hierbei zu einem heftigen Kampf, im Verlaufe dessen 9 Teilnehmer der Versammlung verletzt wurden.

**Die Unternehmer sperren 35 000 Arbeiter aus.** Der Arbeitgeberverband für die Metallindustrie in Köln hat, da die Gewerkschaften der Aufforderung, den Streik abzubauen, keine Folge gegeben haben, beschlossen, die Arbeiter ab 6. Juli auszusperrn.

(AT) **Weitere Todesurteile in Rußland.** In Ariemowst wurden 5 Führer einer Räuberbande zum Tode und 10 Banditen zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

**Verheerender Wirbelsturm über Odessa.** Von einem schweren Unwetter heimgesucht wurde am Montag die Stadt Odessa. Ein Wirbelsturm richtete große Verwüstungen an, deckte viele Häuser ab und entwurzelte zahlreiche Bäume. Viele Boote sind gesunken, wobei über 20 Personen ertrunken sind. Ein mit Ausflüglern überfüllter Straßenbahnwagen entgleiste in einer Kurve und stürzte um. Hierbei wurden 6 Personen getötet, zehn schwer und 33 leicht verletzt.

**Ein ganzes Dorf eingäschert.** In der Ostslowakei ist die Gemeinde Neu-Stuben einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Insgesamt wurden 249 Häuser eingäschert. 600 Bewohner sind obdachlos. 3 Personen haben den Tod in den Flammen gefunden, 17 erlitten schwere Verletzungen.

**Mord in einem Berliner Hotel.** In einem kleinen Hotel am Rosenthaler Platz in Berlin wurde am Sonnabend morgen eine Frau im Bett eines Gastzimmers erstickt aufgefunden. Es liegt ein Lustmord vor. Der Täter ist entflohen und konnte noch nicht ermittelt werden. Das Paar war nachts gegen 1 Uhr im Hotel als Erich Lehmann und Frau abgestiegen. Am Morgen um 8 Uhr verließ der Mann fluchtartig das Zimmer und das Hotel.

**Sieben Personen bei einem Autounfall getötet.** Bei dem Zusammenstoß eines Automobils mit einem Zug wurden im Staate Neupersey sieben Personen getötet. Drei Insassen des Autos konnten sich durch Abspringen retten und kamen mit Verletzungen davon. Fünf der Todesopfer sind Kinder, deren Mutter, die die Führung des Autos erlernen wollte, schreckgelähmt am Steuer saß, als der Zug heranahnte.

### Tagesneuigkeiten.

**Liquidierung des Streiks in der Widzower Baumwollmanufaktur.** Gestern nachmittag fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Lohnkonflikts in der Widzower Manufaktur statt. Den erschienenen Verbandsvertretern Danielewicz und Ragi-merczak teilte der Arbeitsinspektor mit, daß sich die Direktion der Widzower Manufaktur bereit erklärt hat, den Arbeitern eine 10proz. Lohnzulage zu gewähren. Mit diesem Bescheid begaben sich die Verbandsvertreter nach Widzew, wo auf dem Hofe der Familienhäuser eine Versammlung der streikenden Arbeiter stattfand. Nach Anhören des Berichts der Verbandsvertreter beschloßen die Arbeiter, die Lohnzulage anzunehmen. Der Streik ist somit liquidiert und ab heute wird die Arbeit wieder aufgenommen. Nur die Weber auf breiten Stühlen verharren weiter im Streik, da sie mit der Zulage nicht zufrieden sind. (R)

**Streik der Meister der Widzower Baumwollmanufaktur.** Als die Meister der Widzower Manufaktur gestern nachmittag zur Abhebung ihres Lohnes nach der Fabrik kamen, wurde ihnen erklärt, daß sie nur 40 Prozent ihres bisherigen Lohnes erhalten werden. Auf eine entsprechende Anfrage beim Direktor erklärte dieser, daß von nun an der Lohn der Fabrikmeister um 60 Prozent gekürzt wird. Infolge dieses herausfordernden Verhaltens der Direktion beschloßen die Meister, ab heute in den Streik zu treten.

**Zum Konflikt bei Barciniski.** Vorgestern fand im Klassenverband eine Versammlung der Fabrikdelegierten statt, auf der die Beilegung des Zwistes bei Barciniski besprochen wurde. In den Referaten wurde darauf hingewiesen, daß die Angelegenheit sehr gut gestanden habe. Dadurch jedoch, daß der Verband „Polsta Braca“ seinen Mitgliedern die Arbeit wieder aufnehmen hieß, hätten auch die anderen Arbeiter, die befürchten mußten, ihre Posten zu verlieren, nachgeben müssen. Der Kampf sei aber noch nicht beendet. Man müsse jetzt die maßgebenden Kreise dahin beeinflussen, daß sie sich für die Frage des englischen Sonnabends interessieren. Schließlich wurde erklärt, man müsse für den Fall, daß sich der Konflikt in die Länge zieht, den Generalstreik proklamieren. (I)

**Lohnaktion in der Bauindustrie.** Vor einigen Tagen haben die Bauarbeiter die Forderung gestellt, ihnen die Löhne um 50 Prozent zu erhöhen. Sie begründeten dies damit, daß ihnen die Unternehmer zu Beginn der Saison eine Erhöhung versprochen haben, wenn die Baukonjunktur günstig sein sollte. Da aber die Unternehmer die Forderung ablehnten, berief der Arbeitsinspektor für gestern eine Konferenz ein. Die Unternehmer aber sandten nur einen Brief, in dem sie erklärten, daß die Forderungen der Arbeiter unbegründet seien, da sie bereits im Mai eine Erhöhung von 27 Prozent erhalten hätten. Infolgedessen fand die Konferenz nicht statt, doch erklärten die Arbeitervertreter, sie würden eine Versammlung der Bauarbeiter einberufen, auf der der Streikbeschuß fallen werde. (I)

**Lodz erhält 841 000 Zloty zum Ausbau der Stadt.** Vizepräsident Groszkowski weilte vorgestern in Warschau und hatte in der Landeswirtschaftsbank eine Konferenz, wo ihm die Anweisung von 841 000 Zloty zum Ausbau von 10 Beamtenhäusern und des Fürsorgeheimes versprochen wurde. Sofort nach Eintreffen des Geldes werden die Bauarbeiten in Angriff genommen und bei ihnen eine größere Anzahl Arbeitsloser beschäftigt. (I)

**Bau von Arbeiterwohnhäusern in Lodz.** Seinerzeit hat die Arbeiterkooperative „Naprzód“ den Bau von Arbeiterwohnhäusern in Baluty beschlossen. Im Zusammenhang hiermit wandte sich die Verwaltung der Kooperative an den Magistrat mit der Bitte um Anweisung eines größeren Kredits zum Beginn der Bauten. Das erste Gebäude, das in Kürze in der Beref Joselewicza-Straße erbaut werden soll, wird vierstöckig und mit allen neuzeitlichen Errungenschaften versehen sein. Es sind darin 60 Wohnungen geplant. Der Magistrat beschloß, der Kooperative 250 000 Zloty anzuweisen, jedoch erst dann, wenn das erste Haus bis zum 4. Stock fertiggestellt sein wird. (I)

Aus dem Reiche.

Vor den Stadtratwahlen in Zgierz.

Welche Liste müssen die Deutschen am Sonntag wählen?

Das Hauptwahlkomitee hat am vergangenen Mittwoch durch Maueranschläge die gültigen Nummern mit den Kandidatenlisten sowie die Verhaltensmaßregeln bei den Wahlen bekanntgegeben, wobei gleichzeitig mitgeteilt wird, daß die Wahlen am 10. Juli von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends stattfinden. Nachdem die Liste 8 der P.P.S.-Linke gestrichen und eine jüdische Liste zurückgezogen worden waren, gibt es jetzt 13 gültige Listen. Nr. 1 - Deutsche Sozialistische Arbeitspartei mit 10 Namen. Nr. 2 - P.P.S. und Klassenverbände mit 18 Namen. Spitzenkandidat ist Vizebürgermeister Szymczak. Nr. 3 - N.P.R.-Rechte mit 3 Namen. Nr. 4 - „Bund“ mit 2 Namen. Nr. 5 - „Boalej-Zion“-Linke mit 1 Namen. Nr. 7 - N.P.R.-Linke mit 16 Namen. An der Spitze steht Bürgermeister Swiercz. Dieser Liste haben sich auch die polnischen Volks- und Mittelschullehrerverbände angeschlossen, welche an die Eltern der Schulkinder einen stammenden Aufruf erlassen haben, für diese Liste zu stimmen. Vom polnischen Lehrerverband figuriert dort an vierter Stelle Herr Oskar Kotula, der Schulleiter der deutschen Volksschule. Nr. 10 - Deutsche Wahlgemeinschaft unter dem Namen „Deutsche Partei“ mit 6 Namen. Nr. 11 - Chadecja mit 16 Namen. An zweiter Stelle steht der „berühmte“ Direktor der Poseltischen Fabrik, Margonksi. Nr. 12 - Chadecja, die unter dem Namen Polsti Komitet Wborczy auftritt und durch die Innungen auch deutsche Wähler zu fördern sucht. Die Liste hat 24 Namen. Nr. 12 - Unabhängige Sozialistische Partei mit 2 Namen. Nr. 15 - Arbeitsklub (Partei) mit 7 Namen, wovon 5 Bahnbeamte sind. Nr. 16 - Zionisten mit 8 Namen. Nr. 17 - Orthodoxen mit 7 Namen.

Jedermann muß wählen, dies ist seine heilige Pflicht. Doch bevor er dies tut, muß er sich ganz genau überlegen, für welche von diesen 13 Nummern er seine Stimme abzugeben hat. Eine polnische Liste kommt für die Deutschen selbstverständlich nicht in Frage. Auch dann nicht, wenn darauf neben den Polen-Faschisten die deutschen Innungen figurieren. Es kann sich also nur um die beiden deutschen Listen 1 und 10 handeln. Schauen wir uns diese beiden Nummern etwas näher an. Die Liste Nr. 1 ist die der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei, die bereits eine Tradition hinter sich hat und in anderen Städten viel geleistet hat. Sie ist ein Faktor, mit dem man rechnen überall wo Stadtverordnete von der D.S.A.P. sitzen, treten dieselben tapfer für ihre Rechte als deutsch. Minderheit ein, indem sie ganz besonders die deutsche Schule berücksichtigt. Sie treten aber auch ein für die Rechte der arbeitenden Klasse gegen jegliche Ausbeutung, für eine gerechte Steuerverteilung, eine gesunde und planmäßige Stadtwirtschaft usw. Die Stadtverordneten der D.S.A.P. halten jede Woche ihre Sprechstunden ab und veranstalten von Zeit zu Zeit Berichterstattungsverfammlungen, wo über die Tätigkeit berichtet wird und die Wähler ihre Wünsche und Beschwerden zur Sprache bringen können. Die Stadtverordneten sind vor ihrer Partei und den Instanzen derselben verantwortlich und müssen deshalb nach einem

Achtung, Zgierz!

Morgen, Sonnabend, d. 9. Juli, um 7 Uhr abends, findet im Saale des Zgierzer Turnvereins, 3 Maja 39, eine

große Vorwahlversammlung

statt. Sprechen wird Sejmabgeordneter Artur Kronig.

Deutsche Wähler! Erscheint alle zur Versammlung!

Der Vorstand der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens in Zgierz.

bestimmten Programm zum Wohle des Deutschtums und der arbeitenden Klasse arbeiten. Die Liste Nr. 10 ist die der „Deutschen Wahlgemeinschaft“. Dieses ist keine Partei, sondern eine Eintagsfliege, die speziell für die Wahlen geschaffen wurde und nach den Wahlen sich von selbst automatisch wieder auflöst. Die Stadtverordneten von dieser Liste sind vor niemandem verantwortlich, arbeiten ohne jegliches Programm und kümmern sich um das Wohl und Wehe ihrer Wähler nicht. Die beiden bisherigen bürgerlichen Stadtverordneten haben es nicht für nötig gefunden, wenigstens einmal während ihrer achtjährigen Kadenz eine Berichterstattungsverfammlungen abzuhalten. Dasselbe kann man auch von den bürgerlichen Stadtverordneten anderer Städte sagen. Die Liste Nr. 10 muß als eine Liste der Industriellen angesprochen werden, trotzdem dort auf vierter Stelle ein Arbeiter, der Bruder Altgefelle, steht. Deshalb werden sich diese Herren wenig um das Wohl der Arbeiterklasse kümmern, weil sie deren Bedürfnisse nicht kennen. Es sei nebenbei noch erwähnt, daß zu der Arbeiterklasse alle diejenigen gezählt werden, welche sich durch die Arbeit ihrer Hände oder ihres Kopfes ernähren, auch selbst dann noch, wenn sie in ihrer eigenen Werkstatt arbeiten.

Wenn wir alles dieses in Betracht ziehen, dann wird es uns klar, daß wir bei den jetzigen Stadtratwahlen in Zgierz nur eine Liste haben, auf die wir uns ganz und gar verlassen können. Dort stehen Männer darauf aus unserer Mitte, die wir alle kennen und die auch uns und unser Weh und Ach kennen. Nur diese Männer werden uns als Deutsche und als Werktätige voll und ganz vertreten können. Und dieses ist die Nummer 1. Wem daher sein und seiner Familie Wohl am Herzen liegt, der stimme am Sonntag für die Liste Nr. 1.

Dzorkow. Bemühungen um Ungültigkeitserklärung der Wahlen in Dzorkow. Bekanntlich hat der Wahlkommissar in Dzorkow die Wahlliste der Linken der P.P.S. für ungültig erklärt. Die P.P.S.-Linke hat Schritte zur Ungültigkeitserklärung der Wahlen und zur Ausschreibung von Neuwahlen unternommen. Wie wir hören, werden diese Bemühungen von allen polnischen Parteien unterstützt, und zwar deshalb, weil die nationalen Minderheiten die absolute Mehrheit erlangt haben. Die Juden haben

nämlich 11 Kandidaten und die Deutschen 2 Kandidaten durchgebracht, was bei einer Gesamtzahl von 24 Stadtverordneten die Mehrheit bedeutet. (i)

Warschau. 17 tausend Kinder ohne Schulunterricht. Die Schulnot in Warschau nimmt geradezu katastrophale Formen an. Nach genauen Berechnungen des Schulamtes gibt es im Schuljahre 1927/28 19363 neu hinzugekommene schulpflichtige Kinder, während für kaum 6 tausend freie Plätze vorhanden sind. Schon im Jahre 1926/27 waren 12 tausend Kinder ohne Schulunterricht geblieben.

Posen. Großfeuer mit Menschenverlust. Vorgestern nachts brach in Pudewitz in dem Kucitewiczischen Hause Feuer aus, durch das das Dach und die darüber liegenden Wohnungen vernichtet wurden. Gerettet konnte nichts werden, weil das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich griff und alle Bewohner fest schliefen. Das Schrecklichste aber ist, daß fünf Menschen in den Flammen umgekommen sind, und zwar die ganze Wojciechowische Familie, bestehend aus der Mutter Stanislawka, dem 9jährigen Sohn Anton, der 5jährigen Lucia, der 1 1/2jährigen Salomea; außerdem verbrannte der Nachbarssohn, der 10jährige Tadeusz Londyczkowski. Der Mann Wojciechowski nimmt z. B. als Feldwebel an einer Uebung in Biedrusko teil. Das Feuer ist wahrscheinlich durch den schadhaften Schornstein und das ebenfalls fehlerhaft angelegte Dachgebälk entstanden.

Bromberg. Der Frauen Arm abgehakt und sich dann erhängt. In Ostrowiec bei Chełonice kam es vor einigen Tagen zwischen zwei Eheleuten zu einer schrecklichen Tragödie. Ein Landwirt, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, stürzte sich in einem Tobsuchtsanfall mit einem Messer auf seine Ehefrau und brachte ihr einige schwere Wunden bei. Doch nicht genug damit, holte er noch eine Art herbei und hieb der Frau mit einem Schläge einen Arm ab. Nachdem er zur Besinnung kam und sah, was er angerichtet hatte, ging er in die Scheune und erhängte sich. Die Frau wurde im hoffnungslosen Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

Teschen. Chauvinismus. In der Nacht zum 2. Juli verlor eine Schar von überhitzten Köpfen die deutsche Anstalt auf dem Theatergebäude in Teschen herunterzureißen. Zu diesem Zwecke schleppten die feinen Herrschaften eine 10 Meter lange Leiter heran und machten sich an die Arbeit. Durch das zur Erde fallende Mauerwerk wurden jedoch die am Theaterplatz wohnenden Personen aufgeweckt, wonach von vielen Fenstern auf die Frechlinge eingewirft wurde. Als sie merkten, daß sie in ihrer „Kulturarbeit“ soviel unangenehme Zeugen haben, zogen sie es vor, mit der 10 Meter langen Leiter zu verschwinden.

Wina. Festnahme eines gefährlichen Banditen. Die Untersuchungsbehörden in Wina erhielten die Nachricht, daß sich in der Stadt der berüchtigte Bandit Kazimierz Satowicz aufhält. Satowicz wurde im Jahre 1920 zusammen mit einigen Komplizen für verschiedene Morde und Raubüberfälle zum Tode verurteilt. Doch gelang es Satowicz damals kurz vor der Hinrichtung die Aufmerksamkeit der Wache abzulenken und zu entfliehen, während seine Komplizen hingerichtet wurden. Der Bandit dürfte diesmal der Kugel nicht entgehen.

Kopf hoch!

Roman von Ludwig Wolff,

(29. Fortsetzung.)

„Womit bezahle ich?“ Harry Moschenheim zögerte mit der Antwort. „Womit bezahle ich?“ „Du hast die beste Frau verloren. Damit bezahlst du, Franz Dittmar.“ Franz fuhr in die Höhe. Sein ganzer Körper wurde von Krämpfen geschüttelt. Mit einer Stimme, die vor unerträglichem Schmerz zerbrach, sagte er: „Du allein bist daran schuld. Du allein! Geh' zur Hölle!“ Er wandte wie ein Trunkener zur Tür. „Stillsicht trage ich die Schuld,“ sagte Harry Moschenheim leise. Franz blieb stehen, wendete sich um, betrachtete den alten Mann und lehrte langsam zurück. „Du bist nicht schuldig. Wir alle sind schuldig.“

XXV.

Charlotte ging am Weihnachtsabend nach Hause. Dämmes Saues fiel Auf dem Wittenbergplatz standen die letzten wüdrigen Weihnachtsbäume und wurden zu tief herabgelassen Preisen angeboten. Von Minute zu Minute sank ihr Wert. Eine Stunde später konnte man sie gekauft bekommen. Im Nu war Weihnachten vorüber. Schon nahte Ostern. Pfingsten wirkte. Wie ein Wirbelwind jagte die Zeit dahin.

Auch dieser Abend wird vorübergehen, dachte Charlotte und biß die Zähne zusammen. Es hatte nicht an

Einladungen gefehlt. Fräulein Manny Ziemle garantierte für einen sehr gemächlichen Abend mit Sekt, wenn Charlotte mitkommen wollte. Ihr neuer Freund wäre zwar klein, fett und schwarz, aber dennoch ein schlarz Junge, der die Hundertmarktscheine sorglos in der Hosentasche trüge.

Auch Fräulein Zwölfer, die Direktorin, hatte Charlotte eingeladen, den Weihnachtsabend bei ihr im trauten Familienkreise zu verbringen.

„Es ist zwar eine prächtige Familie,“ spottete sie, „aber eine Familie ist's halt doch.“

Der junge d'Ormesson, der nicht aufhörte, um Charlotte zu werben, hatte demütig gebeten, ihm den Abend zu schenken.

Diese Zögern hatte Charlotte alle Einladungen ausge schlagen. Mit der Schwermut dieses Abends wollte sie niemandem belästigen.

In dem Pensionat der Baronin Barfelow war es an diesem Abend sehr still. Die Baronin hatte einen festlichen Weihnachtsabend mit Mittelweigen im amerikanischen Stil geplant, zu Ehren eines amerikanischen Ehepaars, das das beste Zimmer im Hause bewohnte. Leider entpuppten sich die Amerikaner als ungerishe Taschendiebe, die noch vor dem Fest von der Kriminalpolizei abgeholt wurden. Da auch die vielen mit der Baronin engbefreundeten Rittergutsbesitzer in diesem Jahre nicht noch der Augsburger Straße kamen - die Zeiten waren viel zu kümmerlich - so unterblieb jegliche Veranstaltung. Für die wenigen zweifelhafte Miteiler Christi Geburt zu feiern, lohnte es nicht.

Wanda, das Mädchen, war fast allein zu Hause, denn nur ihr Freund, ein sehr blasser Friseurgehilfe, der aus Gräfendalmeichen stammte und dennoch ausgezeckre Bubliköpfe schneiden konnte, leistete ihr Gesellschaft.

Wanda, ein wenig erbt und zerzaust, öffnete die Tür und sagte zu Charlotte:

„Müdig viel Birnen haben Sie jektigt, Franz Dittmar. Für das viele Geld, das die Bismarckens gestofet

haben, hätten Sie schon ein feines Motorrad kaufen können. Aber die Männer sind ja zu doof.“

Charlotte ging zögernd nach ihrem Zimmer. Wer schickte ihr Blumen? Als sie die Tür öffnete, schrak sie zurück. Es duftete wie in einem Stierbezimmer.

Charlotte stand regungslos da und starrte voll Grauen die Blumen an. Es gab große gelbe Rosen, die sahen aus wie tote Kinderköpfe. Es gab rote Nelken, die wie Grabstämme auf den Friedhöfen zu Allerseele leuchteten. Es gab Orchideen, die schamlos zu tanzen schienen.

Charlotte riß sich zusammen und schritt zum Fenster, um frische Luft in das Zimmer einzulassen. Dann entschloß sie sich, nachzulesen, von wem diese prächtigen Blumenpenden gekommen waren.

Das größte Arrangement war von John Jakob Barjas bestellt worden. Ein geschlossener Brief lag bei, in dem zu lesen war:

„Ich werde niemals aufhören, Sie zu lieben, Charlotte. Bis zum Tod getreu

Ihr

John Jakob Barjas.“

Welch lächerliches Pathos, dachte Charlotte. Warum so große Worte, die gar nicht zu dem guten Barjas passen? Und wie wunderbar, daß sie in dieser Stunde gegen den Mann, der ihr Leben zerstört hatte, keinen Groll im Herzen trug! Der Brief kam aus Retiro.

Die bleichen Rosen waren im Auftrag Harry Moschenheims geschickt worden. „Merry Christmas“ stand auf der Visitenkarte. Sonst nichts.

Die Orchideen, die noch stre wunderhübsche Seidenwedel, gefüllt mit Marquis, Schokolade verbergen, stammten von d'Ormesson.

Bescheidenere Blumen hatten Dr. Windholz aus Gomburg und ihr Anwalt, der Justizrat Harpivogel, geschickt.

Einige Minuten gab Charlotte der Rührung nach, die sich in ihr Herz schlich. (Fortsetzung folgt.)



# Deutsche in Zgierz!

Am Sonntag, den 10. Juli d. J., soll Ihr entscheiden, wie Eure Stadtwirtschaft in Zukunft aussehen wird. Wer für Recht und Gerechtigkeit ist, wer eine gesunde Wirtschaft will, wem die Erhaltung des Deutschtums am Herzen liegt, wer gegen Unterdrückung und Ausbeutung ist, wählt die Liste **Nr. 1**. Erinnert Euch daran, daß die bisherigen deutsch-bürgerlichen Stadtverordneten während der langen Jahre ihrer Amtsdauer nichts für Euch getan haben. Erinnert Euch daran, daß sie Euch niemals über ihre Tätigkeit Bericht erstattet haben. Die Männer der Liste 10 sind deselben Geistes Kinder und werden Euch nach der Wahl ebenso im Stiche lassen. Hütet Euch deshalb vor den phantastisch aufgebauchten Versprechungen, die nichts weiter als leere Phrasen sind. Laßt Euch durch niemanden irreführen, denn **nur die Liste 1** vertritt Eure Interessen! **Geht alle zur Wahlurne, rüttelt die Säumigen auf**, zieht sie in die Wahllokale, denn auf jede Stimme kommt es an. **Stimmt alle für die Liste 1.**

Das Informationsbüro der Liste **Nr. 1** befindet sich im Lokale der D. S. A. P., 3 Maja 32, und ist täglich von 6 bis 10 Uhr abends geöffnet. Am Wahltage werden im Laden des Herrn Oswald Bok, Rynek Kilińskiego 3, den ganzen Tag hindurch Informationen erteilt.

## Das Wahlkomitee der Liste 1 der D. S. A. P.

**Zur Elektrifizierung der Städte und Dörfer.** Die Magistratsabteilung für städtische Unternehmungen hatte seinerzeit eine Reihe von Anträgen zur Frage der Versorgung von Städten und Dörfern bei Lodz mit elektrischem Licht ausgearbeitet, die vom Stadtrat auch gutgeheißen worden sind. Diese Anträge sind jetzt in der Form eines konkreten Vertrages mit dem Elektrizitätswerk zusammengefaßt worden. Sobald dieser Vertrag von der Behörde bestätigt sein wird, nimmt das Elektrizitätswerk die Arbeiten auf und wird Ruda-Pabianicka, Pabianice, Zgierz, Rzgum, Tuszyn, Konstantynow, Alexandrow, Widzew, Brzeziny, die Gemeinden Chojny, Gospodarz, Lucmierz, Radogoszcz, Rzgum, Wiskitno, Lagiewniki, Lutomiery, sowie die Dörfer, die in der Nähe liegen, mit elektrischem Strom versehen. Diese Neueinrichtungen unterliegen dem Austausch durch die Stadt. Die städtischen Institutionen in den obengenannten Ortschaften erhalten einen Vorzugsstarif. Außerdem hat sich das Elektrizitätswerk verpflichtet, eine Reihe von Lodzer Straßen, namentlich in den Vororten, elektrisch zu beleuchten. (E)

**Wojewode Jaszczyk** berief den Starosten Rzewski zum Vorsitzenden der Kommission für Körperkultur und militärische Vorbereitung im Lodzer Bezirk. (h)

**Hygiene und das Rettungswesen als Lehrfach.** Das Lodzer Schulkuratorium hat beschlossen, vom nächsten Schuljahr ab in den Mittel- und Fortbildungsschulen den systematischen Unterricht in Hygiene und im Rettungswesen einzuführen, und zwar in der 7. und 8. Klasse. Eine Sonderkommission, bestehend aus Aerzten, wird das Lehrprogramm aufstellen. (E)

**Ueberrückige Teuerung in den polnischen Kurorten.** Die Schikanen und die Kosten, denen man ausgesetzt ist, wenn man sich einen Auslandsaufenthalt besorgen will, haben es mit sich gebracht, daß viele auf ihre alljährliche Auslandsreise zu Erholungszwecken verzichtet haben. Die wirklich Kranken, denen die Kur im Auslande durch die Errichtung der chinesischen Mauer unmöglich gemacht wurde, sind gezwungen nach polnischen Kurorten zu fahren, um Heilung von ihren Leiden zu suchen. Die Kurbedürftigen sind mit Haut, Haaren und den ohnehin nicht übermäßig gefüllten Geldbeuteln den Wucherhyänen der inländischen Kurorte preisgegeben. Wie diese Wucherhyänen wüten, kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß in Arpnica in mittleren Pensionaten für einen Tag 22 bis 28 Zloty, in Szajmowa 18 bis 25 Zloty gefordert werden. Auch in Dwock und Zakopane sind die Preise unerhört hoch. In Zakopane wird in den dortigen Cafes für ein Glas Tee 1 Zloty, für eine Tasse Kaffee 2 Zloty, für ein Stückchen Kuchen 1 Zloty gefordert, im Hotel „Bristol“ wird für ein Glaschen Likör der unverkündete Preis von 3.50 Zl. abgenommen. Selbstredend bestehen überall amlich festgesetzte Höchstpreise für Wohnungen, Verpflegung und Bedienung. Doch wer richtet sich nach ihnen! Die Besitzer von Hotels und Pensionaten lachen über diese Höchstpreise und geloben im stillen ein paar Wachsterzen für die hohe Regierung in Warschau anzuzünden, die in ihrer unerforschlichen Weisheit durch Schikanen und hohe Paßgebühren die Reise nach ausländischen Kurorten unterbunden und die Kurbedürftigen den inländischen Hyänen ausgeliefert hat, damit diese sich mästen und die polnischen Kurorte sich der zweifelhaften Ehre erfreuen können, noch niemals so stark aufgesucht gewesen zu sein wie in diesem Jahre.

**Die Straßenbahnlinie Nr. 15 kann nicht fertiggestellt werden.** Bekanntlich hat die Straßenbahndirektion damit begonnen, auf der Przejazdstraße eine neue Strecke auszubauen, um auf ihr die Straßenbahnlinie Nr. 15 vom Baluter Ringe nach der Jagajniowa verkehren zu lassen. Die Abzweigungsschienen an der Ecke Petrikauer sind bereits fertiggestellt worden. Inzwischen hat es sich jedoch herausgestellt, daß der Bau dieser Linie nicht verwirklicht werden kann, und zwar durch Schuld des Magistrats. In der Przejazdstraße wurde, wie allgemein bekannt, vor einigen

Wochen die Kanalisation fertiggestellt. Nun hat man bei der Ausbesserung der Straße die Granitsteine so schlecht fundiert und die Erde so wenig angestampft, daß sich die Schienen darauf nicht halten können. Die Direktion der Straßenbahngesellschaft hat sich schon wiederholt an den Magistrat gewandt und um Verbesserung der Straße gebeten, doch hatte dies bisher keinen Erfolg. (i)

**Wucherische Erhöhung der Preise auf den Zufuhrbahnen.** Die Verwaltung der Gesellschaft der elektrischen Zufuhrbahnen hat den Angestellten, die um eine 30prozentige Lohnzulage angingen, nach langem Feilschen eine Zulage in der Höhe von 5 Prozent bewilligt. Trotzdem macht die Gesellschaft ein Bombengeschäft, denn sie erhöhte die Fahrpreise in einer geradezu unerhörten Weise. So beträgt der Fahrpreis auf den Strecken: Lodz—Zgierz 65 Groschen, Zgierz—Dzorkow 1,15 Zloty, Lodz—Dzorkow 2,70 Zl., Lodz—Dzorkow 25 Gr., Lodz—Alexandrow 85 Gr., Lodz—Pabianice 95 Gr., Lodz—Konstantynow 75 Gr., Lodz—Ruda—Tuszyn 1,40 Zloty. — Das Verkehrsministerium, dem die Entscheidung über die Fahrpreiserhöhung auf den Zufuhrbahnen unterliegt, duldet diese wucherische Erhöhung stillschweigend. Und da faselt man von der Stabilisierung der Preise, von einer wirtschaftlichen Sanierung! Es gibt wohl heute kaum noch einen denkenden Menschen, der die Parole der „Sanatoren“ ernst nimmt. Auch bei den „Sanatoren“ scheint das schöne Sprüchlein „aby nam dobrze bylo“ der Weisheit höchster Schlusß zu sein.

**Sonderzüge zum Pferderennenplatz.** Da am Sonntag, den 17. Juli, auf dem Rennplatz in Ruda-Pabianicka die diesjährigen Pferderennen beginnen, hat die Fernbahndirektion beschlossen, vom Reymontplatz Sonderzüge nach dem Rennplatz verkehren zu lassen, und zwar in beiden Richtungen, so daß auch die Rückfahrt gesichert erscheint. (E)

**Der Zirkus Kludski war ein Geschäft für den Magistrat.** Gestern hat der Zirkus Kludski Lodz verlassen. Wie wir vom Magistrat erfahren, sind die Einkünfte, die der Magistrat von diesem Unternehmen hatte, sehr bedeutend. Im Laufe seines zweimöchigen Aufenthalts in Lodz hat der Zirkus nicht weniger als 30.159 Zloty an Steuern entrichtet. (i)

**Geheimnisvolles Verschwinden von Geld aus dem Kassaschrank.** In der Kilińskiego 65 befindet sich das Büro der Lemberger Bierbrauereien, in dem als Kassierer ein Herr Jäger tätig ist. Dieser nimmt alle Abende eine Zählung der Bestände vor, doch läßt er das Geld im Kassaschrank. Vorgefunden am Abend zählte er wie immer den Eingang und schloß dann in den Kassaschrank 2700 Zloty in Papiergeld und 1000 Zloty in Kleingeld ein. Als er gestern früh nach dem Büro kam, stellte er mit Schrecken fest, daß die Schranktür nur angelehnt war. Das Papiergeld in der Summe von 2700 Zloty war verschwunden, während das Kleingeld vorhanden war. Man benachrichtigte die Geheimpolizei, die eine Untersuchung einleitete. (i)

**Großer Einbruchdiebstahl.** Das Palais des Industriellen Franz Kindermann, Lonsowa 1, ist gegenwärtig teilweise unbewohnt, da die Familie des Industriellen in einem ausländischen Kurort weilt. Diesen Umstand benutzten Diebe, um in das Palais einzubrechen. Arbeiter, die gestern in den Garten gingen, um die Blumen zu besprengen, bemerkten als erste den Diebstahl. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß die Diebe durch Einschlagen eines Fensters in das Innere des Gebäudes eingedrungen waren. Die Diebe begaben sich in ein Zimmer und raubten alles, was ihnen wertvoll schien. Obwohl insofern der Abwesenheit der Familie Kindermann nicht festgestellt werden kann, was alles geraubt wurde, so wird doch angenommen, daß der Wert des geraubten Gutes in die Zehntausende geht.

**Verhaftung von Warenschmugglern.** Der Lodzer Markt wird, wie schon einmal, wiederum mit Waren tschechoslowakischer Herkunft überschwemmt, die

nach Polen geschmuggelt werden. Die Polizei nahm sich dieser Sache recht energisch an und gelangte einer Schmugglerbande auf die Spur, die für je 100 Kilo Seidenwaren, die aus der Tschechoslowakei nach Polen geschmuggelt wurden, 100 Dollar zahlte. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und geschmuggelte Ware im Werte von 50.000 Zloty beschlagnahmt.

**Wegen Vergewaltigung** hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht ein gewisser Adam Morawca, Vater von zwei Kindern, zu verantworten. Im Dezember erschien im 13. Polizeikommissariat die 23jährige Hela Michalska, die weinend berichtete, daß sie von dem Angeklagten in der Rzgowstraße vergewaltigt wurde. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers und Verlust der Rechte verurteilt. (R)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** M. Lipiec, Petrikauer 193; E. Müller, Petrikauer 46; W. Groszkowski, Konstantiner 17; A. Gaertner, Cegielniana 64; H. Niewiarowski, Alexandrowska 37; S. Janikiewicz, Stary Rynek 9. (R)

**Der Roman mit dem Feigenblatt.** Die amerikanische Sittenpolizei hat vor kurzem die Verbreitung des neuen Romans von Upton Sinclair, „Petroleum“, mit der Begründung verboten, daß die unverkürzte Wiedergabe dieses Romans geeignet sei, das Schamgefühl der Leser gröblichst zu verletzen. Beanstandete waren zwölf Seiten des Romans, deren Inhalt als unsittlich erachtet worden war. Der Bostoner Verleger hat indessen einen glücklichen Einfall gehabt, der ihm gestattet, dem polizeilichen Verbot zum Trotz den Roman zu veröffentlichen, ohne darum das allzu empfindliche Partgefühl der Leser zu verletzen. Zu diesem Zweck hat er einen Neudruck des verbotenen Romans veranstaltet, in dem der Text der beanstandeten Seiten durch den Ueberdruck von Feigenblättern unleserlich gemacht wurde. In dieser neuen Gestalt liegt heute Sinclairs Buch in allen Schaufenstern der Bostoner Buchhandlungen aus.

### 15. Staatslotterie.

4. Klasse. — 1. Tag.  
(Ohne Gewähr.)

- 25 000 Zloty an Nr. 90882.
- 5000 Zl. auf Nr. 5749.
- 2000 Zl. auf Nr. 27249 72860.
- 1000 Zl. auf Nr. 15761.
- 800 Zl. auf Nr. 60725.
- 600 Zl. auf Nr. 75088 95740 97935.
- 500 Zl. auf Nr. 1606 12126 19429 29321 34512
- 33168 5925 55931 56405 60403 96389.
- 400 Zl. auf Nr. 6041 22484 25198 34058 38816
- 39383 39741 44832 56014 53278 60988 64400 69540 74926 77060
- 91232 91417 94383 100319.
- 300 Zl. auf Nr. 1108 4565 6589 6888 7003 8608
- 9124 10790 12328 12931 14180 14433 15647 16958 17588 18164
- 18166 19825 22603 23310 26059 26114 26299 29803 30535 30889
- 34583 36274 37527 37806 41935 43982 44809 45786 46264 47600
- 50725 50819 51038 51169 52037 53060 57181 59125 59388 59390
- 59608 60422 60440 60517 62855 63578 64384 65076 65328 66245
- 68712 68937 69769 72423 73471 75465 77320 81172 81499 83059
- 84273 84368 85837 86007 86217 86752 88292 90226 91245 92079
- 94020 97380 99491 100228 101947 102526 102859 103220 104110
- 104362 104952.

### Verelne . Veranstaltungen.

**Vom großen St. Matthäigartensfeste.** Das Komitee des Festes beschloß, in das Programm des Festes das Abbrennen eines Feuerwerkes aufzunehmen. Auch für die Verehrer des Wassersports ist gesorgt. Die Zahl der Rähne ist von der Gartenverwaltung im Verhältnis zum vorigen Jahre stark vergrößert worden. Nur werden die Wassersportler gebeten Campions mitzubringen, damit bei einbrechender Dunkelheit der Gesamtanblick auf dem Teiche eindrucksvoller werden möchte. Zu erwähnen ist noch, daß die Pyramiden am Teiche bei bengalischer Beleuchtung vom Turnverein „Kraft“ und vom „Lodzger Sport- und Turnverein“ gestellt werden. Der Beginn dieses Teiles des Festes wird durch Raketen und Schüsse eingeleitet. — Die geehrten Mitglieder der vereinigten gemischten Chöre

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die letzte Gesangstunde am Sonnabend, abends 9 Uhr, im Stadtmissionssaale stattfindet.

Sport.

Stolarow in Krakau geschlagen.

Vorgestern kam auf den Tennisplätzen der Krakauer „Jutrzenka“ das Endspiel im internationalen Herren-einzelspiel zwischen dem bekannten polnischen Tennisspieler Stolarow und dem Berliner Heidenreich zum Austrag.

Um ein Subsidium für Lodzger Radfahrer. Gestern wandte sich eine Delegation der „Union“, des T. J. S. und der „Ressource“ an den Vizebürgerpräsidenten Groszkowski, den sie um Unterstützung bei der Erlangung eines Subsidiums für die nach Köln zu den Weltmeisterschaften fahrenden Lodzger Meister Schmidt, Walinski und Siebert baten.

daß es für Lodz eine Ehre sei, auf den Weltmeisterschaftsrennen vertreten zu sein, daß aber die Vereine nicht imstande seien, die Mittel hierzu allein aufzubringen.

Wir bitten

alle diejenigen Postabonnenten, die mit der Zahlung der Bezugsgebühren im Rückstand sind, dieselben umgehend entrichten zu wollen, damit in der Zustellung der „Lodzger Volkszeitung“ keine Unterbrechung eintritt.

bringen. Groszkowski versprach, diese Angelegenheit in der nächsten Magistratsitzung zur Sprache zu bringen, die dann darüber entscheiden werde.

Gewerkschaftliches.

Achtung Reiger, Scherer und Schlichter! Vergeßt nicht die streikenden Scherer der Firma Rosenblatt zu unterstützen. Die gesammelten Gelder sind in der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes, Petrikauer 109, abzuliefern.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Gesangsektion Männerchor Lodz-Süd. Am Sonnabend, den 9. Juli, um 8 Uhr abends, veranstalten wir im Parteilokale, Bednarska 10, ein Familienfest, verbunden mit Gesang und Tanz.

Jugendbund

der D. S. A. P.

Lodz-Zentrum. Am Sonnabend, den 9. Juli, um 6 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, ein gemütliches Beisammensein statt.

Lodz-Nord. Am Sonntag, den 10. Juli, veranstaltet der Jugendbund der Ortsgruppe Lodz-Nord ein großes Gartenfest im Garten des Herrn Israel, Rajtera 13, wozu alle Mitglieder des Jugendbundes sowie der Partei aller Ortsgruppen und alle Gönner höchlichst eingeladen sind.

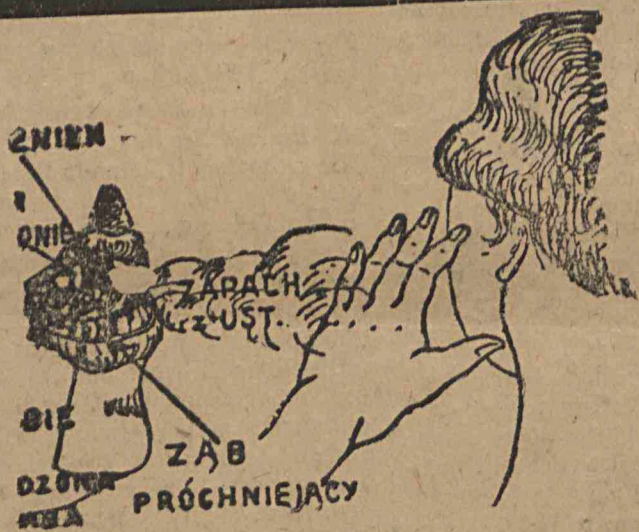
Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Belgien, Holland, London, Neuport, Paris, Brag, Zürich, Italien, Wien.

Auslandsnotierungen des Lots.

Table with gold prices for London, Zürich, Berlin, Warsaw, and other locations.

Verleger: St. L. Raf. Verantw. Schriftleiter: I. V. Armin Jerba. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.



Warum? . . .

gibt es schöne Lippen, die nie jemand küßt . . . gibt es schöne Frauen, die man meidet . . . gibt es tatkräftige Männer, die im Leben nicht vorwärtskommen . . .

Weil

sie nicht das einzige rationelle Mittel gegen den nur ihnen selbst nicht merkbaren Mundgeruch gebrauchen, der das Verkehrten mit ihnen unangenehm macht.

FERMENTINA

beseitigt den üblen Mundgeruch, konserviert die Zähne, stärkt das Zahnfleisch und gibt angenehmen Atem.

Hauptlager für Polen: Roman Włodarski, Warszawa, Lubeckiego 5.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Preis pro Stück 2.75. Wo nicht erhältlich, wende man sich an das Hauptlager. An Auswärtige Versand gegen Vorauszahlung von Pl. 3.— oder Pl. 3.50 bei Nachnahme.

Gesangsektion. Männerchor Lodz-Süd.

Morgen, Sonnabend, d. 9. Juli, 8 Uhr abends, veranstalten wir im Parteilokale, Bednarska 10, ein Familienfest

Samilienfest

verbunden mit Gesang, Tanz, sowie verschiedenen Ueberraschungen. Alle Mitglieder, deren wertere Angehörigen und Parteimitglieder ladet höchlichst ein

Grundstück

mit Garten, kleinem Häuschen und gleich beziehbarer Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu kaufen gesucht.

Miejski Kinematograf Oświatowy Wodny Rynek

Od wtorku, dnia 5, do poniedziałku, dnia 11 lipca 1927 r. wł. Początek seansów dla dorosł. codz. o g. 18.45 i 20.45 (w soboty i niedziele o g. 16.45, 18.45 i 20.45)

Maciste w klatce lwów

(Wielka katastrofa cyrkowa). Dramat w 12 częściach. W rolach głównych: Helena Sangro i Maciste. Początek seansów dla młodzieży codz. o g. 15 i 16.45 (w soboty i niedziele o godz. 13.15 i 15 p.p.)

BIAŁY JUNAK

Dramat w 8 częściach z życia cowbojów amerykańskich. W roli głównej TOM MIX. Wpoczekalniach kina codz. do g. 22 audycje radiofoniczne

Zahnarzt

H. SAURER

Petrikauer Straße, Nr. 6 empfängt von 10-1 und 5-7.



Am Mittwoch, den 6. Juli, um 7 Uhr abends, verschied mein lieber Gatte, unser Vater, Schwager, Onkel und Rusin

Karl Lorenz

im Alter von 66 Jahren.

Die Beerdigung unseres Toten findet am Sonnabend, den 9. Juli, um 4 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kilinskiego 160 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof in Rotkie statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

850

Funkwinkel

Freitag, den 8. Juli.

Polen

Warschau 1111 m 10 kW 12 Wetter-, Presse- und Nachrichtendienst; 15 Wirtschaft-, Wetter- und Nachrichtendienst; 17 Kinderstunde; 17.50 Neueste Nachrichten; 18 Nachmittagskonzert; 19 Verschiedenes; 19.20 Neueste Nachrichten; 19.35 Junosza-Dabrowski: „Sport und Körperkultur“; 20 Landwirtschaftsbericht; 20.30 Abendkonzert; 22 Wetterdienst, Zeitangabe, Pressedienst, Bekanntmachungen.

Wroclaw 270,3 m 15 kW 13.30 Konzert; 17.15 Konzert; 18.35 Verschiedenes; 18.50 Neueste Nachrichten; 19 Wirtschaftsnachrichten; 19.35-20.35 Vorträge.

Krakau 422 m 1,5 kW 17.30 Kinderstunde; 19 bis 19.55 Vorträge; 20 Verschiedenes.

Ausland

Berlin 483,9 m 9 kW 12 Stundengeläut; 17 Heiteres von Heinrich Heine; 17.30 Konzert; 20.39 Unterhaltungsmusik.

Königs-Wusterhausen 1250 m 18 kW 16 „Bedeutung von Licht, Luft und Wasser für die Gesundheit“; 17 „Die Symbole der Religionen“; 17.30 „Die Entstehung des Lebens und die Ursache des Todes“; 20.30 Uebertragung von Berlin.

Langenberg 468,8 m 60 kW 13.05 Mittagskonzert; 16.30 Kinder- und Jugendfunk; 17.30 Orchesterkonzert; 20 Hauptmann: „Der Biberpelz“; 22.15 Uebertragung des letzten Laufes von der Radrennbahn; darauf Konzert.

Stuttgart 379,7 m 7 kW 21 Gög: „Ingeborg“. Hamburg 394,7 m 9 kW 20 Da draußen vor dem Tore.

Frankfurt 428,6 m 10 kW 20.15 Heiterer Abend. Wien 517,2 m 28 kW 11 Vormittagsmusik; 16.15 Nachmittagskonzert; 19 Bizet: „Carmen“.

D. Arnold, Petrikauer 175a

Reparaturen an Fahrrädern aller Art: Emaillierung, Vernickelung, Vulkanisierung von Fahrradmänteln, sowie Einlegen von Wellen in Bringmaschinen werden solid ausgeführt.

Nägige Preise. Gute Bedienung.

Ortsgruppe Jgicj Sprechstunden.

Dienstag von 6-7 abends Informationen i. Krakau Kasienangelegenheiten Gen. Stranz

Mittwoch von 6-8 abends Informationen in Parteiangelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder Gen. Gen. Schlicht, Schütz und Jäger. - Bücherausgabe - Gen. Hellmann

Sonnabend v. 6-7 abends Informationen über soziale Fürsorge u. Entgegenkommen der Mitgliedsbeiträge Gen. Kase; in Parteiangelegenheiten, Aufnahme neuer Mitglieder und Jugendbundangelegenheiten - Gen. Hellmann.

Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist